

Die Naturfreunde sanieren

► **Leopold Happisch Haus liegt auf 1925 Meter Seehöhe** ► **Anonymes Schreiben löste „Shitstorm“ im Internet aus**



80 Schlafplätze hat das Leopold Happisch Haus. Ursprünglich sollte dort ein Skigebiet entstehen, daher wurde groß gebaut. Seit ein paar Tagen wird die Hütte saniert, Notschlafplätze gibt es dennoch.

sagt der Geschäftsführer der Naturfreunde Salzburg, Helmut Schwarzenberger. Man nutzt, dass die Bundesregierung die Förderung für Hütten und Wege aufgestockt hat. Mit 800.000 bis 900.000 Euro Kosten rechnet der Verein, fast ein halbes Million Euro soll vom Bund kommen. „Mit dem Land und zirka zehn Prozent Eigenmitteln sowie vielen Stunden Freiwilliger können wir es schaffen.“

Doch auch nach der Sanierung, die vor ein paar Tagen durch eine Spezialfirma begonnen hat, wird es durch die Lage nicht leicht sein. „Wir zählen zirka 500 Nächtigungen pro Saison, das sind zwei Leute pro Tag. Ein Pächter kann kaum überleben“, weiß der Verein.

Kein Pächter, sondern eine immer offene Hütte
Fürs Leopold Happisch Haus gibt es daher ein neues Konzept. „Mitglieder, Jägerschaft, Schafhirten und Eisriesenwelt werden helfen, um auf die Hütte zu schauen. Ist niemand vor Ort, finden die Wanderer trotzdem die gesamte Infrastruktur und sogar Lebensmittel vor. Bezahlt wird in eine Kasse“, erklärt Schwarzenberger was man sich in Skandinavien abgeschaut hat und was sich auch vereinsintern noch durchsetzen muss.

Hing'schaut und g'sund g'lebt

www.facebook.com/kraeuterpfarrer und blog.kraeuterpfarrer.at

KRAUTERPFARRER BENEDIKT

Eine „Jagd“ mit guten Folgen

Dem Löwenzahn auf der Spur bleiben

ser Interesse wecken. Gewiss ist es im Frühjahr ganz leicht, diesen auf Wiesen und Wegrändern zu erspähen. In voller Uppigkeit überdecken dann zumindest eine Zeit lang die goldenen Blüten des bekannten Bitterkrautes die angesprochenen Standorte. Noch bevor diese Pracht in den zurückliegenden Monaten zur Geltung kam, gingen Kundige daran, die kleinen frischen Blätter zu sammeln und zu verarbeiten. Desgleichen ge-



Tee aus Löwenzahnblättern:

Um an die Pflanzendroge des Löwenzahns heranzukommen, kann jeder selbst rechtzeitig dafür sorgen, die Blätter an sauberen Standorten zu pflücken und zu trocknen. Gewiss lassen sich auch frisch geerntete Blätter für einen Tee verwenden. Immer

Boden blicken, um die eine oder andere Blattrosette von deren Umgebung zu unterscheiden und als das begehrte Kraut zu erkennen. Die Blätter des Löwenzahns lassen sich sicherlich das ganze Jahr über verwenden. Man achte jedoch, dass man nach relativ kleinen und zarten Exemplaren greift. Besser ist es noch, das bereits im Frühjahr eingebrachte Erntegut an Löwenzahn in der eigenen Hausapotheke aufzufinden zu machen, um es für die eigene Gesundheit zu nutzen. In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich durch meine Zeilen an den Löwenzahn erinnern fühlen, ein schmunzelnwertes Weidmannsheil!

wieder kann man sich eine Schale davon anrichten, um sie am Morgen und zwischendurch im Verlauf des Tages zu trinken. Der Löwenzahn regt nämlich die Tätigkeit der Nieren an und stärkt in diesem Sinne vor allem die Bauchspeicheldrüse, die Leber sowie ebenfalls die Nieren.

Juwel im Tennengebirge

Doch zur Zeit kämpfen die Naturfreunde mit einem wahren „Shitstorm“ im Internet, den ein anonymes Schreiben – er nannte sich Thomas Breitfuß – ausgelöst hat. Hauptvorwurf: Die Naturfreunde würden die Vereinsidee verraten und die Hütte für einen reichen Schweizer Jagdherren teuer sanieren. „Das stimmt nicht. Die Bundesforste haben die Jagd dort oben tatsächlich einem Schweizer verpachtet. Wir haben mit ihm gesprochen – er ist ein sehr feiner Mensch – und vereinbart, dass er 60 Quadratmeter des Happisch-Hauses selbst saniert, also auch die Kosten trägt, weil er nur eine kleine Hütte hat. Nach Ablauf des Mietvertrages fällt der von ihm renovierte Teil komplett an uns. Das ist alles.“

Sauer stößt dem anonymen Schreiber auch auf, dass ein Salzleckstein für das Wild in Schussweite der Terrasse montiert wurde und er fürchtet, dass Wanderer dort bald nicht mehr willkommen sein könnten.

So exponiert liegt die Schutzhütte
Die Bundesforste haben die Jagd dort oben tatsächlich einem Schweizer verpachtet. Wir haben mit ihm gesprochen – er ist ein sehr feiner Mensch – und vereinbart, dass er 60 Quadratmeter des Happisch-Hauses selbst saniert, also auch die Kosten trägt, weil er nur eine kleine Hütte hat. Nach Ablauf des Mietvertrages fällt der von ihm renovierte Teil komplett an uns. Das ist alles.“

Kein Pächter, sondern eine immer offene Hütte
Fürs Leopold Happisch Haus gibt es daher ein neues Konzept. „Mitglieder, Jägerschaft, Schafhirten und Eisriesenwelt werden helfen, um auf die Hütte zu schauen. Ist niemand vor Ort, finden die Wanderer trotzdem die gesamte Infrastruktur und sogar Lebensmittel vor. Bezahlt wird in eine Kasse“, erklärt Schwarzenberger was man sich in Skandinavien abgeschaut hat und was sich auch vereinsintern noch durchsetzen muss.

Lenker wollte auf der Straße den Pkw wenden
Fahrzeug stürzte über eine Böschung
Ein Lenker (41) wendete am Dienstag bei St. Johann. Eine nachkommende Fahrer (48) prallte gegen den quer stehenden Mietwagen. Dieser flog durch die Wucht des Aufpralls rund 15 Meter tief eine Böschung hinunter. Es gab eine Verletzte.



Der Pkw stürzte über den Hang. Foto: Gerhard Schiel



Fotos: Markus Tschopp/Naturfreunde Salzburg

Helmut Schwarzenberger: „Vorwürfe gegen uns stimmen nicht.“

Salzburg-Wohnbau schuf attraktives Gebäude

Zwölf neue Mietwohnungen in Lofer

Nach Plänen des ortsanässigen Architekten Oswald Hundegger hat die Salzburg Wohnbau in Lofer in zentraler Lage ein attraktives Haus verwirklicht: Mit 12 Mietwohnungen, ein Wohnhaus mit acht Einheiten kommt noch in der Nähe.



Am neuen Wohnhaus in Lofer. Foto: Salzburg Wohnbau

Am neuen Wohnhaus in Lofer.